

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 9

Artikel: Mehr Arbeit - mehr Freude : auch ein Beitrag zur Lösung des Dienstboten-Problems
Autor: Vischer, Margret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER VEREINFACHTE HAUSHALT

MEHR ARBEIT — MEHR FREUDE

Auch ein Beitrag zur Lösung des Dienstboten-Problems
Von Frau Margret Vischer

In einer Frauenzeitung las ich vor einigen Wochen eine Berechnung von Frau Dr. Ella Gasser über die Unterhaltskosten eines Dienstmädchen. Sie setzten sich folgendermassen zusammen :

Essen	Fr. 700.—
Zimmer	» 400.—
Heizung, Beleuchtung, Reinigung usw.	» 150.—
	Total Fr. 1250.—

Dazu kommen noch Lohn und Geschenke im Betrag von etwa Fr. 1200, so dass sich die Jahreskosten auf Fr. 2450 stellen.

Ich glaube, in Wirklichkeit ist der Betrag eher noch höher, da ein Dienstmädchen naturgemäss weniger spart als eine Hausfrau und dadurch indirekt eine Mehrbelastung herbeiführt.

Sicher ist es interessant, und auch notwendig, zu wissen, wieviel für den Lohn und Unterhalt eines Dienstmädchen berechnet werden muss. Trotzdem darf die Frage : « Soll ich ein Dienstmädchen haben ? » nicht ausschliesslich durch Erwägungen finanzieller Natur beantwortet werden. Ich für meinen Teil bin zur Ansicht gekommen, dass es, selbst wenn die ökonomischen Verhältnisse die Mehrkosten des Dienstmädchen erlauben würden, für die Hausfrau und die Familie schöner ist, ohne Dienstmädchen zu sein.

Ich habe drei Kinder, sie sind 9, 10 und 12 Jahre alt. Wir wohnen in einem kleinen Einfamilienhaus am Rande der Stadt. Seit drei Jahren führe ich meinen Haushalt ohne Dienstmädchen, und zwar ohne jeden äussern Zwang. Immer wieder bemerke ich

bei Bekannten einen bedauernden Blick, wenn sie feststellen: « Wie, Sie mit Ihren drei Kindern machen die ganze Arbeit ohne ein Dienstmädchen ? » Wie freut es mich jedesmal, durch meine Einstellung zeigen zu können, dass dieses Mitleid ganz unangebracht ist. Ich und die ganze Familie fühlen sich nämlich, entgegen allen Vermutungen, gerade weil wir ohne Dienstmädchen sind, herrlich wohl.

In meinem Elternhaus hatten wir, solang ich mich erinnern kann, immer zwei Dienstmädchen. Als ich mich verheiratete, war ich gerade daran, mein Philologiestudium mit dem Doktorexamen abzuschliessen und kümmerte mich deshalb sehr wenig um meine Zweizimmerwohnung und noch weniger ums Kochen. Sobald ich das erste Kind hatte, zogen wir in eine grössere Wohnung und stellten auch ein Dienstmädchen ein. Nach der Geburt des dritten Kindes wurde neben dem Dienstmädchen auch ein Kindermädchen eingestellt.

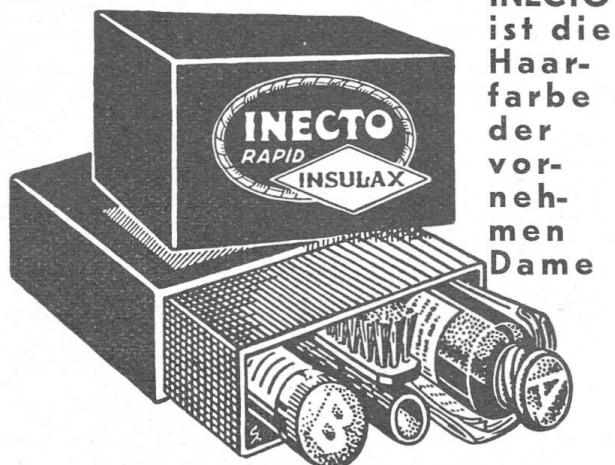
Mein jüngstes Kind war 6 Jahre alt, und es war mir noch nie in den Sinn gekommen, an meinem Haushaltbetrieb etwas Grundlegendes zu ändern, sah ich doch, dass Dienst- und Kindermädchen alle Hände voll zu tun hatten, obschon ich selber auch nicht untätig die Hände in den Schoss legte. Aber an einem schönen Tage stand ich durch einen Zufall zu meinem grössten Schrecken allein da : innert zwei Tagen mussten mich beide Mädchen verlassen.

Es war mir unmöglich, von einem Tag auf den andern ein neues Dienstmädchen einzustellen. Ich musste deshalb wohl oder übel in den sauren Apfel beißen und die

Raucher-zähne

verlangen Trybol, denn Trybol Zahnpasta entfernt den nikotingefärbten Zahnbelaug und ihr herbkräftiger Geschmack sagt jedem Raucher zu. Dann spülen mit Trybol Mundwasser, denn der würzige Geschmack der Alpenkräuter erfrischt nachhaltig den Mund, und durch das Gurgeln wird der Schleim gelöst, der Raucherhusten bekämpft.

T33



Erhältlich in allen Coiffeurgeschäften und Parfümerien.
Jean Leon Piraud, Frauenfeld

Wir laden alle Hausfrauen freundlich ein,
uns eigene praktische Einfälle einzusenden.
Die zum Druck geeigneten werden ver-
öffentlicht und honoriert

Haushaltung für 14 Tage nur mit Hilfe einer Spottfrau selber machen. Den Schrecken hatte ich aber über den neuen Aufgaben, die plötzlich vor mir standen, schnell vergessen. Das neue Regime gefiel uns bald so gut, dass ich nach Ablauf der 14 Tage nicht daran dachte, mich nach einem neuen Dienstmädchen umzusehen.

Wir alle machten die grosse Entdeckung, dass es bei uns zu Hause noch nie so gemütlich gewesen war, wie seit dem Tage, da wir ohne Dienstboten darin wohnten. Die ganze Atmosphäre war verwandelt. Wir fühlten uns wie von einem Drucke befreit, gerade so, wie wenn ein unerwünschter Besuch endlich fortgegangen ist. Während früher das Familienleben eigentlich auf die Wohnzimmer beschränkt war, konnten wir plötzlich das ganze Haus richtig bewohnen. Küche, Office und Treppenhaus, die früher als Wirtschaftsräume mehr das Reich der Dienstmädchen gewesen waren, standen nun zu jeder Tages- und Nachtzeit nur allein zu unserer Verfügung.

Ich sah bald, dass der ganze Haushaltbetrieb von Grund auf verändert werden musste. Mit dem grössten Eifer ging ich an diese Veränderung. Ich freute mich, endlich einmal mein, wenn auch bescheidenes, Organisationstalent im eigenen Haushalt verwenden zu können. Wie ganz anders wird mein Haushalt heute geführt als früher! Die hohen Kosten für das Dienstmädchen fallen weg, statt dessen können wir uns ein kleines Weekendhaus im Jura leisten, das wir dieses Frühjahr feierlich eingeweiht haben.

Der grösste Unterschied zu früher lag im Verhalten der Kinder. Was mir früher einfach nicht gelungen war, nämlich die Kinder zum Mitarbeiten zu bewegen, gelang von dem Moment an, da ich die Haushaltung allein mache, ganz wie von selbst. Ich selber war als Kind immer verwöhnt worden und hatte nie richtig arbeiten gelernt, ein Übelstand, dessen Überwindung mir später grosse Schwierigkeiten mache. Was hätte ich auch arbeiten sollen! Der Vater arbeitete den ganzen Tag über im Geschäft, für mich unsichtbar, der Mutter aber konnte ich auch nicht helfen, da, wie mir schien, ihre ganze Arbeit darin bestand, den Dienstmädchen Anweisungen zu geben. Seit ich die Haushaltung selber mache, helfen mir die Kinder mit der grössten Selbstverständlichkeit, und zwar die Buben wie das

Frischobst & Frischgemüse auf dem Wege zum Kochtopf.

EIN FILM FÜR DIE DENKENDE HAUSFRAU

Die Wissenschaft sagt:

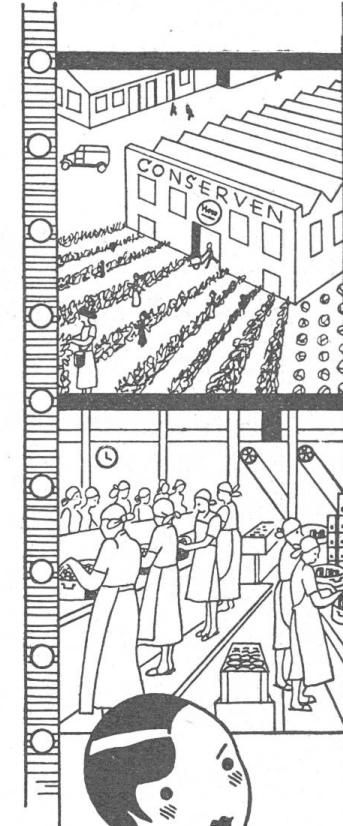
Offenes Lagern schädigt die wertvollen Feinstoffe der Gemüse und Früchte nicht minder als zu starkes und zu langes Kochen. Rohkost darf immer nur Beigabe sein und ist auch nur vollwertig, wenn sie feldfrisch ist.

Das Filmband links

zeigt den üblichen Weg des Frischobstes und Frischgemüses zum Verbraucher: Ernte + Bahnbeförderung + Engrosmarkt Detailgeschäft + Ueberhitzung und Zerkochen auf dem „häuslichen Herd“.

Das Filmband rechts

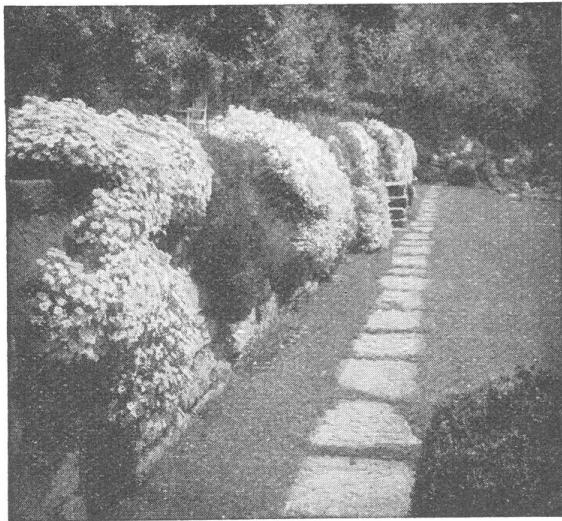
- der Ausweg aus dem Dilemma: Umsichtige Conservenfabrikation sorgt für kürzeste Zufuhr des Rohstoffs, vielfach unmittelbar vom Feld in die hygienisch einwandfreien Verarbeitungsräume, wo mäßige Kochhitze und sorgsam überwachte Kochdauer die gewissenhafte Zubereitung vollenden. Kurzes Aufwärmen genügt und ein wohl schmeckendes, hochwertiges Gericht ist tischfertig.



Confitüren
Lenzburg
Ihre Vertrauensmarke!

Erweitern Sie Ihr Heim in den Garten

Ich zeige Ihnen gerne, wie man diesen anlegt und bepflanzt, um darin Erholung, Freude und Schönheit zu finden. Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Besprechung.



Walter Leder Gartengestalter
Zürichberg - Tel. 23124

Entwurf und Ausführung. Lieferung ausgesuchter schöner Pflanzen
Referenzen aus allen Teilen der Schweiz.



Ernst: Morgen ist meiner Frau Geburtstag, und ich weiß noch nicht, was ich ihr schenken soll.

Willy: Sehr einfach. Befreie sie endlich von d. verwünschten „grossen Wäsche“! Sie wird Dir Dank dafür wissen.

Ernst: Du hast wahrhaftig recht. Den Rummel soll sie nun los werden. Ich verständige mich gleich mit der

WASCHANSTALT ZÜRICH A.G.
ZÜRICH-WOLLISHOFEN Telephon 54.200

Und sind deine Nerven gespannt bis zum Platzen,
Dann hilft nur ein Mittel: **Rofshaar-Matratzen!**

Mädchen. Ich habe die Kinder soweit gebracht, dass ich mit dem Tischen, Abtischen und Abwaschen sozusagen nichts mehr zu tun habe. Jede Woche werden alle Arbeiten, die die Kinder besorgen können, genau verteilt, und mit der Arbeit übernehmen sie auch die volle Verantwortung dafür. Als Entschädigung für ihre Arbeit geniessen sie jetzt jeden Samstag und Sonntag das Leben im Weekendhaus.

Auch der Speisezettel wurde ganz verändert. Wir hatten schon früher aus erzieherischen Gründen einer einfachen Lebenshaltung nachgestrebt. Aber das Hauptessen des Tages bestand doch meistens aus Vorspeise, Fleisch, Gemüse und Obst, schon mit Rücksicht auf die Dienstmädchen, die gewisse Ansprüche ans Essen stellten. Seit ich die Haushaltung allein mache, hat sich das gründlich geändert. Meine Eintopfgerichte oder die Rohkostessen, die mein Töchterchen so gern zubereiten hilft, schmecken auch meinem Manne sehr gut. Da ich selber kuche, kann ich in die einfachsten Gerichte Liebe und Phantasie legen. Ich gehe auch gern auf Spezialwünsche ein, behalte die weichen Eier für meinen Mann genau zwei Minuten und 40 Sekunden im Wasser, und mache den Kindern den Griesspudding mit soviel Rosinen, wie sie es gern haben. Und wenn mir von Zeit zu Zeit das Kochen verleidet ist, nimmt meine Familie auch Kaffee und Rösti hin.

Sogar mein Mann hilft manchmal in der Haushaltung mit. So übernimmt er am Samstagabend gewöhnlich das Nachtessen, damit ich am Nachmittag frei bin. Es ist selbstverständlich, dass ich heute viel mehr als früher darauf sehe, alle modernen Hilfsmittel, die die Hausarbeit erleichtern können, heranzuziehen: Staubsauger, Nähmaschinenmotor, elektrischer Blocher, Waschanstalt.

Ich habe mich nie besonders für den Haushalt interessiert. Ich kann auch heute nicht sagen, dass mich die Hausarbeit begeistert. Aber seit ich die grosse Rolle, die sie in der Erziehung der Kinder und damit auch

DIE HÄUFIGSTEN FEHLER DES HAUS- *Von Frau Dr. H.*

Frau Dr. H. Grünbaum-Sachs ist eine bekannte Vorkämpferin für die Rationalisierung des Haushalts. Ich habe sie gebeten, für den «Schweizer-Spiegel» in kurzen